

## Rutschflächen aus der Eifel.

Von *Dr. J. Schneider* in Emmerich.

---

Ich finde in dem Theile meiner Mineraliensammlung, welcher aus der Zeit meiner geognostischen Studien in der Eifel herrührt, einige Gesteins-Handstücke vor, deren Eigenthümlichkeit einer Erwähnung in diesen Blättern nicht unwerth erscheint. Vier dieser Stücke sind bunter Sandstein, wie er im Moselthale von Trier ansteht, und sich einerseits bis in die Gegend von Witlich, anderseits weiter nördlich durch die Eifel hinaufzieht. Die genannten Stücke fand ich auf dem Wege von Witlich nach dem Dorfe Grosslitgen; sie sind sämmtlich an einer Seite flach, an den übrigen unregelmässig abgebrochen. Jene flache Seite nun besitzt eine politurartige Glättung, ist jedoch nicht völlig eben, sondern mit parallel laufenden Furchen, und ausserdem mit einer grossen Menge feiner ebenfalls parallel gehender Streifen versehen. Aus einer mikroskopischen Untersuchung ergibt sich, dass die so gestalteten Spiegelflächen nur allein die Folge mechanischer Einwirkungen sind, und unter die sogenannten Rutschflächen (Spiegel, Harnische) gehören, wie sie sich am häufigsten bei den Gängen vorfinden <sup>1)</sup>. Die erwähnte Glättung ist durch das gewaltsame Aneinanderreiben zweier Gesteinsschichten entstanden, wobei die Furchen von der Unebenheit der einen reibenden Fläche, und die feinen Längsstreifen von noch feineren Unebenheiten derselben Fläche herrühren <sup>2)</sup>. Ein fünftes Ge-

- 
- 1) Hier kommen sie sowohl an den Erzmassen, wie an den Harzarten vor. Vgl. Karsten's Archiv f. Bergbau 8. Bd. S. 204 ff.
  - 2) Aehnlichen Vorgängen verdankt bekanntlich das Reibungsglomerat seine Entstehung.

steinsstück, welches dieselbe Eigenthümlichkeit an seiner Oberfläche zeigt, ist Grauwackeschiefer, wie er den grössern Theil der Eifelgebirge zusammensetzt; ich fand dasselbe in der Nähe des Dorfes Birresborn im Kyllthale. Meines Wissens ist dieser Spiegelflächen bis jetzt in der Eifel von keinem Schriftsteller Erwähnung geschehn; dieselben bieten jedoch, abgesehen von ihrer Eigenthümlichkeit, auch noch in so fern dem Geognosten ein Interesse dar, als sie ohne Zweifel mit den dortigen zahlreichen vulkanischen Eruptionen in der nächsten Beziehung stehen, da in der Nähe ihrer Fundstätten die vulkanischen Erscheinungen in der ausgeprägtesten Form auftreten.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider J.

Artikel/Article: [Rutschflächen aus der Eifel. 383-384](#)